

From: Anonymous (DE)  
Sent: vendredi 1 octobre 2010 12:21  
To: INFISO NETNEUTRALITY  
Subject: Public Consultation On The Open Internet And Net Neutrality In Europe

Hallo!

Ich bitte die leicht verspätete Einsendung zu entschuldigen und hoffe, daß meine Eingaben dennoch Berücksichtigung finden werden.

Zunächst kurz zu meiner Person:

[...]

Einer Verwendung dieser Angaben für den internen Gebrauch stimme ich zu, eine Veröffentlichung in nicht-pseudonymisierter Form lehne ich ausdrücklich ab.

Im folgenden nun meine persönlichen Antworten auf die öffentliche Befragung zum Thema Netzneutralität:

> Question 1: Is there currently a problem of net neutrality and the openness of the internet in  
> Europe? If so, illustrate with concrete examples. Where are the bottlenecks, if any? Is the  
> problem such that it cannot be solved by the existing degree of competition in fixed and  
> mobile access markets?

Den \*momentan\* einzigen Schwachpunkt bzgl. Netzneutralität sehe ich bei einzelnen Mobilfunkbetreibern, die für ihre Kunden bestimmte Datendienste (wie z.B. Instant Messaging oder VoIP) sperren.

Bisher existieren Mitbewerber, die diese Schwächen nicht aufweisen und so eine Alternative darstellen.

> Question 2: How might problems arise in future? Could these emerge in other parts of the  
> internet value chain? What would the causes be?

Potentielle Probleme sehe zum einen in den aufkeimenden Forderungen nach "Priorisierung" von Netzwerkverkehr für Aufpreise, sowie den aktuellen Diskussionen zur Zensur des europäischen Internets unter dem Vorwand der Bekämpfung von Darstellungen des sexuellen Mißbrauchs von Kindern. Beides sehe ich als Gefahr für das freie Internet.

> Question 4: To what extent is traffic management necessary from an operators' point of  
> view? How is it carried out in practice? What technologies are used to carry out such traffic  
> management?

"Traffic Management" durch den Netzbetreiber ist per Definition in einem End-To-End-Netz weder erforderlich noch wünschenswert. Es

erschwert die freie Nutzung des Netzes für verschiedenste Dienste, insbesondere für neue, bisher noch unbekannte Dienste.

QoS ist lediglich ein Ersatz für nicht vorhandene Übertragungskapazität und sein Einsatz erlaubt es dem Netzbetreiber nötige Investitionen in sein Netz aufzuschieben oder gänzlich zu unterlassen. Wird nur die tatsächlich auch bereitgehaltene Kapazität an die Kunden weiterverkauft, kommt es zu keinerlei Schwierigkeiten.

Die üblichen QoS-Techniken setzen auf verschiedenen Ebenen der TCP/IP-Protokolle an und erlauben weitgehende Eingriffe. Angefangen bei der Filterung nach IP-Adresse und/oder Port-Nummer von Sender und/oder Empfänger, bis hin zu "Deep Packet Inspection" (DPI), bei der eine Filterung sogar auf Inhaltsebene möglich ist.

> Question 5: To what extent will net neutrality concerns be allayed by the provision of  
> transparent information to end users, which distinguishes between managed services on the  
> one hand and services offering access to the public internet on a 'best efforts' basis, on the  
> other?

Es steht zu befürchten, daß ein Großteil der Nutzer sich mit entsprechenden Informationen nicht auseinandersetzen wird bzw. ihre Auswirkungen nicht vollständig verstehen wird.

Weiterhin gehe ich davon aus, daß der Markt allein keine freien Internetzugänge schaffen wird. Der Anreiz, nötige Investitionen in Bandbreitenerweiterungen einzusparen und stattdessen Gewinne aus bereits bestehender Infrastruktur zu generieren, dürfte zu groß sein. Bereits heute zeigt sich dies an der mangelnden Verfügbarkeit von Breitbandzugängen in ländlichen Regionen.

> Question 6: Should the principles governing traffic management be the same for fixed and  
> mobile networks?

Selbstverständlich. In beiden zahlen Nutzer für die Bereitstellung des Internetzugangs mit einer gewissen Bandbreite. Diese mag in mobilen Netzen niedriger ausfallen, aber auch hier gibt es keinen zwingenden Grund die Netzneutralität aufzugeben.

> Question 7: What other forms of prioritisation are taking place? Do content and application  
> providers also try to prioritise their services? If so, how - and how does this prioritisation  
> affect other players in the value chain?

Die Nutzung sogenannter "content distribution networks" (CDN) ist weit verbreitet. Dabei hält der Diensteanbieter bzw. ein spezieller Dienstleister welt-/europaweit verteilte Rechenzentren bereit und liefert die Inhalte vom dem Kunden am nächsten gelegenen aus.

Einen negativen Einfluß auf die Dienstqualität für andere Anbieter und deren Nutzer gibt es bei dieser Technik nicht.

> Question 10: Are the commercial arrangements that currently govern the provision of access  
> to the internet adequate, in order to ensure that the internet remains open and that  
> infrastructure investment is maintained? If not, how should they change?

Wünschenswert wäre eine vollständige (wirtschaftliche und organisatorische) Trennung von Diensteanbietern und Netzbetreibern. Letztere stellen dabei ausschließlich Ausbau und Wartung der Netzinfrastruktur sicher. Auf diese Art kann eine neutrale Behandlung aller Netznutzer und der von ihnen übertragenen Daten sowie ein bedarfsgerechter Ausbau der Netze sichergestellt werden.

Auch eine gesetzliche Verankerung der Neutralitätspflicht von Netzbetreibern gegenüber den von ihren Netzen transportierten Inhalten ist erstrebenswert. Eine ähnliche Situation herrscht meines Wissens nach bereits im Bereich der Strom- und Gasnetze.

> Question 14: What should transparency for consumers consist of? Should the standards  
> currently applied be further improved?

Die einzige wirklich nötige Information sollte die dem Kunden zugesicherte Bandbreite (für beliebige Daten nutzbare) sein.

> Question 15: Besides the traffic management issues discussed above, are there any other  
> concerns affecting freedom of expression, media pluralism and cultural diversity on the  
> internet? If so, what further measures would be needed to safeguard those values?

Hier sind vor allem die zur Zeit auf EU-Ebene von EU-Kommissarin Cecilia Malmström vorangetriebenen Internetsperren zu nennen. Diese sollen vorgeblich der Bekämpfung von Mißbrauchsdocumentation im Internet dienen, sind dafür aber gänzlich ungeeignet und würden stattdessen die nötige Infrastruktur für weitreichende Zensurmaßnahmen schaffen. Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit diesbezüglich auf die im vergangenen Jahr in Deutschland stattgefundene Debatte lenken, in der faktisch alle Argumente für derartige Sperren bereits umfassend widerlegt wurden und die Unzulänglichkeiten und Gefahren detailliert aufgezeigt wurden.

Abschließend möchte ich mich für Ihre Aufmerksamkeit bedanken. Sollten sich noch Rückfragen ergeben oder weiterführendes Material zu bestimmten Themen gewünscht sein, so stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,  
[...].